

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 159.

Neuenbürg, Freitag den 11. Oktober

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

Erlaß an die Schultheißenämter,

betreffend die Ermittlung der Zahl und des Ertrags der Obstbäume im Jahr 1901.

- Den Schultheißenämtern gehen mit der nächsten Post
- 1) je ein Exemplar des gedruckten Erlasses des k. statistischen Landesamts vom 25. v. M. Nr. 4371,
 - 2) je eine Gemeindeübersicht von 1900,
 - 3) je zwei Formulare zur Gemeindeübersicht für 1901 mit dem Auftrag zu, die Uebersichten für 1901 nach Vorschrift zu fertigen und mit den vorjährigen Uebersichten spätestens bis 14. t. M. hierher vorzulegen.

Den 9. Oktober 1901.

K. Oberamt.
Knapp, Amtmann.

Revier Calmbach.

Tannen- u. Fichten-Stammholz-Verkauf

am Samstag den 19. Oktober, vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus Staatswald Eiberg Abt. 42 Schaible

und Hengstberg 2 Döhlinsgrund sowie Scheidholz des ganzen Reviers:

Tannen-Langholz 1538 Stück mit Fm. 496 L, 286 II., 312 III.,

436 IV., 28 IV. u. 10 V. Draufh.

Sägholz 592 Stück mit Fm. 247 L, 85 II., 142 III.,

Fichten-Langholz 155 Stück mit Fm. 18 L, 79 II., 73 III.,

19 IV., 4 IV. u. 1 V. Draufh.

Sägholz 4 Stück mit Fm. 2 L, 1 III.; ferner

2 Stück Kirschbaum mit 0,6 Fm. in Abt. Döhlinsgrund und

1 Eiche mit 2,13 Fm. in Abt. Dittenbrunnen.

Revier Langenbrand.

Buchen- u. Nadel-Stammholz-Verkauf

am Montag den 21. Oktober, vormittags 10 Uhr

im Köpfe in Waldrennach vom Scheidholz der Staatswaldungen II. Saal-

berg III. Hundsthal und V. Gröfchelberg:

L-Langholz 1179 Stück mit Fm.:

Normal 2 L, 20 II., 47 III., 80 IV. u. 22 V. Kl.,

Ausschuß 13 L, 49 II., 155 III., 278 IV. u. 18 V. Kl.,

L-Sägholz 17 Stück mit Fm.:

Normal 2 L, 4 II., 1 III. Kl.,

Ausschuß 1 L, 3 II., 1 III. Kl.,

6 Rothbuchen mit Fm. 1 II. Kl.

Revier Enzklösterle.

Strenholz-Verkauf

am Mittwoch den 16. Oktober,

vormittags 11 Uhr

im Hirsch in Enzthal: Windfall-

und Weglinienholz aus Staatswald

Wald:

Fm.: 12 eichene Ausschuß, 14

luchene Scheiter, 88 desgl. An-

bruch, 1 birchene Ausschuß, 7 Nadel-

holz-Prügel, 532 dto. Ausschuß

und Anbruch, 16 tannene Brenn-

rinde, 15 buchene und 147 tannene

Weisprügel.

Revier Schwann.

Steinröhre-Verpachtung.

Am Montag den 14. d. M.,

vormittags 1/2 9 Uhr

findet auf der Revieramtskanzlei die

Verpachtung einer ca. 5 ar großen

Steinröhre in Abt. Gengenbronn

statt.

Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Wegen Wegzug von hier habe zu

verkauft:

2 Paar schöne

Läufer-schweine,

verschiedene, teilweise

neue Fässer,

eine Dezimalwaage,

einen Kohlenkühler etc.

Wilh. Schmid, Bäcker.

Wildbad.

Ich suche sofort einen jüngeren

Fuhrknecht

zu 2 Pferden.

Jakob Schill, Maurermeister.

Rothenjol, den 9. Oktober 1901.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und allgemeiner Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres innigst geliebten und treubeforgten Gatten, Pflegevaters, Sohnes, Bruders und Schwagers



Ernst Kull, Maurermeister

von Verwandten, Bekannten und Freunden erfahren dürfen, für die vielen Besuche und Tröstungen, für Blumenspenden und zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte; dem Militärverein von Rothenjol und Neusaj für ihre vollzählige Begleitung mit trauer-umsorteten Fahnen, dem Herrn Lehrer Schuon für den erhebenden Trauergefang, besonders dem Herrn Pfarrer Mayer für die weishevolle, tief zu Herzen gehende Trostesworte am Grabe sprechen den tiefgefühltesten und herzlichsten Dank aus.

Für die trauernden Hinterbliebenen

Die Gattin:

Marie Kull, geb. Schneider.

Gasthaus zur Hanne Ottenhausen.

Zu der am nächsten

Sonntag den 12. Oktober

stattfindenden

Saal-Einweihung

mit Tanzunterhaltung, bei schneidiger Musik der Kapellmeister Artillerie-Kapelle, mache ich das hiesige und auswärtige Publikum aufmerksam. Für vorzügliche Küche, reine, neue und alte Weine ist bestens gesorgt und lade ich unter Zusicherung guter Bedienung zu zahlreichem Besuche erg. ein.

Friedrich Erlennaier, Metzger.

Mache das verehrliche Publikum noch auf einen prima

Soßbraten aufmerksam.

M. Schneider, Pforzheim.

Fertige Betten.



Fertige Wäsche.

Komplette Braut-Ausstattungen.



Colonia-Kaffee mit d. Löwen
 bester, edlster Bohnen-Kaffee
 käuflich bei
C. Bechtle, Herrenalb
 je 60, 70, 80, 90 Pfg. das halbe Pfundpaquet.
 Gratis-Zugabe von prachtvollen Kaffeeservicen.
 General-Vertreter für Württemberg gesucht.

Durch gütige Abnahme von Losen der
Rote Kreuz-Lotterie
 unterstützt man die edlen Bestrebungen des Württembergischen Landesvereins zum Roten Kreuz und des Stuttgarter Krankenpflegerinnen-Vereins.
Ziehung 30. Oktober 1901.
 Hauptgewinne 15000, 5000, 2000 Mk., im ganzen 1649 Geldgewinne mit zusammen 45000 Mark bar.
 Nur 1 Mk. das Los. 13 Lose für 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pf.
 empfiehlt die Generalagentur Eberhard Petzer, Stuttgart.
 Zu haben in Neuenbürg: C. Mech, Buchdr.

Wer gibt Stunden im
Zeichnen?
 Offerten unter G. G. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neuenbürg.
Prima Straßburger Sauerkraut
 empfiehlt Karl Mahler.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
 Se. Majestät der König hat dem Straßwärtler Rothfuß in Herrenalb aus Anlaß seiner Zehnjährigkeitsfeier die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Neuenbürg, 9. Okt. Dem „Schw. Merk.“ wird von hier geschrieben: Der Turnhallebau, der weit über seine Bedeutung hinaus die Gemüter bewegte, hat in der gestrigen Sitzung der bürgerl. Kollegien seine endliche Erledigung gefunden. Die Frage des Baues war grundsätzlich schon bisher entschieden, dagegen bildete die Platzfrage immer wieder den Stein des Anstoßes, einerseits aus Zweckmäßigkeitsgründen, sowie aus ästhetischen und finanziellen Rücksichten, andererseits aber auch deshalb, weil die Platzfrage eben doch auch mehr oder weniger Fühlung hatte mit den Privatinteressen der in Frage gekommenen Stadteile. Der ursprünglich in Aussicht genommene Schulplatz hatte durch die Nähe des Schulhauses entschieden etwas für sich; diesem Plan standen aber technische Schwierigkeiten entgegen und er wäre teurer zu stehen gekommen als der zweite Plan auf dem Turnplatz im Vorstädte und so fiel die Entscheidung hauptsächlich mit Rücksicht auf die Kostenfrage zu Gunsten des Turnplatzplans aus.

Neuenbürg, 10. Okt. Wir erhalten heute einen schönen Zweig mit überaus großen reifen Exemplaren von saftigen Himbeeren aus dem an der Winterseite in der Mittelstraße gelegenen Garten des Goldschmied Schaible.

Grumbach. Die Notiz in der letzten Nr. ds. Bl., wonach der Sohn des Zimmermeisters K. seinen Vater mit Messerstichen schwer verletzten, ist in so ferne richtig zu stellen, daß es nicht K. sondern W. heißen soll. Täter ist nämlich L. Walz, welcher sich heute selbst dem Gerichte in Neuenbürg gestellt hat.

Pforzheim, 8. Okt. Die hier abgehaltene Ausschußsitzung des badischen Sängerbundes hat die Veranstaltung eines Wettfingens aus Anlaß des nächstjährigen Bundesjängerfestes nochmals beschlossen. Die Gegner der Gesangs-wettstreite haben aber in letzter Zeit an Zahl so sehr zugenommen, daß, wenn nicht eine Abschaffung des Wettfingens überhaupt, so doch eine Einschränkung desselben in der Art für die Folge zu erwarten ist, daß nur noch mit jedem zweiten Bundesjängerfest ein Wettstreit verbunden werden wird. Die Anträge der „Lieberhalle Karlsruhe“, beim Wettfingen den Kunstgesang

in zwei Abteilungen, einfachen und erschwerten Kunstgesang, einzuteilen, sowie den Vortrag einer neuen Komposition neben dem selbstgewählten Chor einzuführen, wurden abgelehnt, dagegen der Antrag, die Schwierigkeit des selbstgewählten Chores bei der Bewertung der Leistungen mitzubetrachten, angenommen. Mehrere starke Vereine aus Landgemeinden wie Beiertheim, Grödingen u. wurden der Klasse der Stadtvereine zugeteilt. Präsident Sauerbeck kam auch auf die Sängerstreite und den Gesangswettstreit in Köln zu reden, an dem bekanntlich auch drei badische Vereine, darunter die Pforzheimer Freundschaft, mit Erfolg teilnahmen. Er verurteilte diese Unternehmungen aufs entschiedenste und sprach sich dahin aus, daß solche internationale Konkurrenzen in Verruf zu erklären seien. Denn schon wegen der Verschiedenheit des Idioms sei es den Preisrichtern unmöglich, nach einheitlichen Gesichtspunkten zu urteilen. Das deutsche Lied sei national und lasse sich mit dem des Holländers oder Belgiers nicht vergleichen. Er lasse unsere Gesangswettstreite gelten, denn da handle es sich nicht um Geld, sondern um ideale Vorteile zu erringen.

Pforzheim, 7. Okt. Auf Einladung des Kreditoren-Vereins Pforzheim hatte sich heute eine große Zahl von Interessenten, darunter Vertreter der Stadt, der Handelskammer, der Bankhäuser u. des Verbandes deutscher Juweliere, Gold- u. Silberschmiede, im Rathaus zu Pforzheim versammelt, um über die Regelung der Zahlungsweise in der Gold- und Silberwarenbranche zu beraten. Nach zweistündiger lebhafter Debatte wurde folgende Resolution, aus welcher die ganze hiesige Geschäftslage zu entnehmen ist, einstimmig angenommen: „Die heute im Rathaus zu Pforzheim stattfindende Versammlung von eingeladenen Interessenten der Gold- und Silberwarenbranche anerkennt einstimmig, daß die Kredit- und Zahlungsverhältnisse sehr zersplittert und einer Besserung dringend bedürftig sind. Sie befürchtet aber aus der sofortigen Zuaufnahme einer Regelung gerade im jetzigen Augenblick eine Benurteilung innerhalb der Branche. Sie beschließt daher, den Vorstand des Kreditoren-Vereins Pforzheim zu beauftragen, mit dem Verband deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede einerseits und den Fabrikanten und Großhändlern andererseits in Verhandlung zu treten, um auf diese Weise eine Uebereinstimmung der Interessenten bezüglich der Vorschläge zur Ordnung und Regelung der

Kreditverhältnisse und Zahlungsweise in der Branche anzubahnen, und das Ergebnis der Verhandlungen einer im nächsten Frühjahr anzuberaumenden großen Versammlung beauftragt zu unterbreiten.“

Pforzheim, 8. Okt. Seit dem 1. Okt. ist hier unter der Direktion Balzer das Colosseumtheater eröffnet, das viele Anziehungskraft besitzt. Da die neue Direktion sich sehr große Mühe gibt, so ist ein pekuniär und künstlerisch guter Erfolg gesichert.

Calw, 9. Okt. (Wichmarkt.) Auf dem heutigen Markt war die Zufuhr gering, der Handel wenig belebt; von 200 Stück Rindvieh wurden 104 verkauft. Für Ochsen wurden 622-946 Mk. pr. Paar gelöst, für Kühe 226-400 und für Kinder 102-285 Mk. Auf dem Schweinemarkt waren zugebracht 31 Köpfe Milchschweine und 33 Stück Läufer. Erstere wurden zu 28-36 Mk. und Läufer zu 42-72 Mk. pr. Paar abgesetzt.

Deutsches Reich.
 Der Zentral-Vorstand der national-liberalen Partei tritt Sonntag den 27. Oktober zu einer Beratung im Reichstagsgebäude zusammen. Die Tagesordnung umfaßt vorläufig folgende Punkte: 1. Entwurf eines Zolltarif-Gesetzes nebst Zolltarif. 2. Die unter dem Börsengesetz hervorgetretenen Mißstände.

An die „Straßb. Post“ richtete ein großstädtischer Arzt eine bemerkenswerte Zuschrift, in der er sich durchaus für einen durchgreifenden Schutz der Landwirtschaft ausspricht. Seine Darlegungen gipfeln in folgenden Sätzen: Ganz abgesehen von den Tausenden von Ärzten, die auf dem Lande praktizieren und als solche selbstverständlich ein persönliches Interesse am Gedeihen der Landwirtschaft haben, muß auch jeder andere Arzt, falls er von größeren Gesichtspunkten aus die Hygiene des Volkes im Auge hat, sich dahin aussprechen, daß eine Zunahme der industriellen Hochflut in Deutschland für die Gesundheit, Sittlichkeit und Wehrhaftigkeit der Nation nur von Nachteil sein kann, und daß jede Maßregel, die zu einem Rückstrom zur Landwirtschaft, zu einem Gedeihen dieser gesündesten aller menschlichen Tätigkeiten führen kann, nur aufs wärmste zu begrüßen ist, sollten auch diese oder jene kleinen Privat-Interessen dadurch auf ein Weilchen geschädigt werden. Auf's Land mit dem Arbeiterüberflut! Das ist die beste Bekämpfung der Tuberkulose u. s. w.

Neuenbürg.
Hut verwechselt.
 Ich bitte diejenige Person, welche am Sonntag Abend im Gasthof zur „Sonne“ hier einen Hut mit dem meinigen verwechselte, welcher mit grünem Futtertuch und dem Namen „Herkules“ ausgezeichnet ist, bei mir wieder umzutauschen.
 Wilhelm Dietrich, Vorstädte.

Ottenhausen.
Schöne Obstbäume,
 sowie einige tausend
Obstwildlinge
 hat zu verkaufen
 Bachteler, Postbote.

Calmbach.
 Suche für Accordarbeiten einen
Sattlenbinder,
 für Kreisfäße auf Taglohn einen
jungen Säger.
 Chr. Keller, Sägewerk.

Ein jüngeres ehrliches
Mädchen
 wird gesucht.
 Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

16000 Mk.
 sind sofort in einem oder mehreren Posten gegen gute Pfandsicherheit billigt auszuleihen und erbitet sich Gesuche mit Schätzungsurkunden
 Carl Koller, Heilbronn, Kirchbrunnensstr. 12.



Pergament-Papier
 zu haben bei
 C. Mech.



1000 Alk.

in einem oder mehreren...
...gute Pfandsicherheit...
...Kotter, Heilbronn...



ament-Papier
C. Meech.

Zahlungsweise in der...
...das Ergebnis der...
...im nächsten Frühjahr...

Seit dem 1. Okt. Die...
...die Fuhre gering, der...
...von 200 Stück...

(Viehmarkt.) Auf dem...
...die Fuhre gering, der...
...von 200 Stück...

des Reich.

vorstand der national...
...tritt Sonntag den 27...
...ung im Reichstagsgebäude...

Post* richtete ein groß...
...bemerkenswerte Zuschrift...
...für einen durchgreifenden...

Stuttgart, 7. Okt. Stuttgart wird dem...
...nächst ein neues, sehenswertes Museum erhalten...
...indem Fürst Karl v. Urach nach der Rückkehr...

Württemberg.

Stuttgart, 10. Okt. Die Königin...
...Charlotte vollendet heute ihr 37. Lebensjahr...
...Ein besonderer Umstand hat, wie der „Kreuzztg.“...

Köln, 9. Okt. Der Rhein ist in anhalt...
...endem Steigen begriffen. Heute stieg der Pegel...
...bereits auf 4,04 Mtr.; die Mosel ist seit gestern...

Bom Bodensee, 2. Okt. Die erste Teil...
...strecke der seit vielen Jahren projektierten Pfänder...
...bahn, nämlich die Linie Röhrenbach-Scheidegg,...

Stuttgart, 10. Okt. Die Königin...
...Charlotte vollendet heute ihr 37. Lebensjahr...
...Ein besonderer Umstand hat, wie der „Kreuzztg.“...

Stuttgart. Die Anwesenheit des badi...
...schen Finanzministers Dr. Buchenberger in...
...Stuttgart und seine Konferenz mit dem Finanz...

Wichtig für Rekruten. Die demnächst...
...zu ihren Truppenteilen abgehenden Rekruten...
...werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie, so...

Warnung. Einer dem St.-Anz. zuge...
...gangenen Mitteilung zufolge hat sich der in...
...Aquidana (Matto Grosso) in Brasilien als...

Stuttgart, 7. Okt. Stuttgart wird dem...
...nächst ein neues, sehenswertes Museum erhalten...
...indem Fürst Karl v. Urach nach der Rückkehr...

Badenang, 10. Okt. Ueber die Persön...
...lichkeit des bisherigen Kassiers der Oberamts...
...paratasse, Lober, ist noch zu bemerken, daß der...

seines Untergangs angesehen. Seine verlassene...
...Frau, die Tochter eines hies. Lederindustriellen,...

Zillingen, 9. Okt. Schuhfabrikant B. von...
...hier hat sich vermutlich unter Mitnahme von...
...Barmitteln geflüchtet. Heute trifft aus Basel...

Weilberstadt, 10. Okt. Infolge der...
...Zahlungsschwierigkeiten der Firma Esstein und...
...Essenwein in Badenang kann nach dem „Schuh...

Laichingen, 10. Okt. Wie der „Neue...
...Alborte“ meldet, muß die für den 12. d. M. ge...
...plante Eröffnungsfeier der Bahn Amstetten...

Weinpreiszettel vom 8. bis 9. Okt.

Preis per 5 Hektoliter.
Som Borchachthal. Käufe wurden zwischen 50...
...bis 60 M abgegeschlossen.

Ober- und Unterniebelbach. Da Lesse wegen...
...vorgeschrittener Reife und Fällnis seit 8 Tagen im...
...Gang, ist der Herbst beendet und es sind nur noch...

Gräfenhausen. Lesse nahezu beendet. Das...
...Gewicht des Reuen schwankend. Einzelne Proben er...
...gaben bis zu 75 Grad. Käufer eingeladen.

Obstpreiszettel.
Eßlingen, 9. Okt. Wochens 3 Wagen rheinlän...
...2 öst., 1 bayr. und 2 ungar. zum Preis von 6 M...

Ausland.

Aus Paris wird berichtet, daß Kaiser...
...Wilhelm dem Präsidenten Loubet die deutsche...
...China-Medaille verliehen hat. Die Verleihung...

Pest, 9. Okt. Wie „Pesthi Naplo“ meldet...
...wurde in der Nähe von Hatszeg ein Postwagen...
...auf der zur Eisenbahn führenden Landstraße...

Haag, 10. Okt. Anlässlich des Jahres...
...tages des Beginns des Krieges in Südafrika...
...sind in der großen Kirche ein Wittgottesdienst...

Die Engländer scheinen nach den ihnen...
...von den Buren bei den Forts Itala und Pro...
...spekt und bei Moedwil im südwestlichen Trans...

Hierzu sind die Generale Littleton, Walter...
...Kitchener, Hamilton und Dartnell mit 20 000 Mann...
...ausgerückt. Sie sind wiederum so unvorsichtig,...

Aus Südafrika lauten die Meldungen...
...noch immer wie seit vielen Monaten. Lord...
...Kitchener sendet eine Siegesnachricht um die...

Blatt versichert zwar sehr feierlich, der Krieg...
...werde in allernächster Zeit zu Ende sein. Aber...
...dieses Blatt heißt „Daily Mail“ und ist wegen...

Die Erbschaftsteuer für den Nachlaß des...
...Barons Hirsch beträgt, wie aus London be...
...richtet wird, nicht weniger als 1 200 000 Pfd...

Unterhaltender Teil.

Die Tochter des Schmugglers.

Der Unwille färbte ihre Wangen; der...
...frivole Ton sagte mehr als die Worte. „Herr...
...von Silfeld,“ versetzte sie, „weiß Ihre Frau...

„Wie schön Du zu sprechen vermagst! Ich...
...hätte Dir das früher nicht zugetraut,“ erwiderte...
...er ruhig. „Uebrigens muß Deine Klugheit Dir...

„Genug!“ unterbrach sie ihn, „zu viel!...
...Herr von Silfeld, ich erjuche Sie mein Zimmer...
...zu verlassen, das Ihre Gegenwart bedauert. Morgen...

„Kind, Du bist albern,“ versetzte Georg...
...und erhob sich vom Sopha. „Du vergiffest, daß...
...meine Liebe Dein Glück machen kann. Die Tage...

Er wollte sie umarmen; sie stieß ihn zu...
...rück. „Hinweg! oder ich rufe um Hilfe!“...
...„Es wird Dich Niemand hören — die Bachen...

Sie rang in seinen Armen. Da packte ihn...
...eine eiserne Faust im Genick und eine überlegene...
...Kraft schleuderte ihn von Gertrud zurück. Der...

„Um Gott, keinen Mord!“ rief Gertrud...
...und hob bittend die Hände. Georg war kein Feigling, stolz stand er...

„Bube,“ unterbrach ihn des Andern Donner...
...stimme. „Noch ein solches Wort und ich zer...
...breche Dich. Ist das der Schutz, den der Edelmann...

„Ihre Ausdrucksweise ist sehr sonderbar...
...und läßt nicht darauf schließen, daß Sie viel...
...mit der guten Gesellschaft verkehren,“ erwiderte...

„Allerdings bin ich nur ein Mann, der...
...Eure Gesellschaften nie besuchen konnte, aber...
...ein Mann, der das Herz auf der rechten Stelle...

„Das sollst Du büßen. Mir das in...
...meinem Schlosse! Pah, mit Hundstafeln lasse ich...
...Dich und Deine Geliebte hinausjagen, die dieses...

„Kommen dort Deine Schergen, Dein Be...



dientenpack? Hahaha! denkst Du, ich gebe deshalb klein bei? Nein und abermals nein! Schurken, wagt Euch heran."

"Was geht hier vor? Wer ist dieser Mann?"

"Sehr einfach: Dein Gegner von gestern! Der Geliebte dieses tugendhaften Mädchens."

"Sage ihr Vater!" donnerte der Fremde.

"Stehen die Toten auf?!" höhnte Georg.

"Lieber Freund, Sie sollten Glaubwürdigeres erfinden."

Der Fremde stieß einen wilden Schrei aus: "Lügner, Du selbst! ich zerreiße Dich."

Gertrud warf sich um seinen Hals: "Vater! keine Gewaltthätigkeit!"

"Bitte lieber für Dich; denn Ihr seid in meiner Hand," sagte Georg von Siffeld, indem er den Bedienten winkte, die sich in der offenen Thür zeigten. "Packt sie und werft sie zum Schlosse hinaus, damit endlich hier die Gemeinheit aufhöre."

"Zurück!" rief Rangarten. Dann wandte er sich an Georg: "Treibe es nicht bis zum Aeußersten — ich bitte Dich in Deinem eigenen Interesse."

"Ich lasse mir nicht auf meinem Grund und Boden Vorschriften machen," versetzte Georg hochmütig. "die Dirne kann froh sein, daß ich sie nicht mit Hunden vom Hofe jagen lasse."

"Wer spricht hier von seinem Grund und Boden?" fragte Frau Mathilde, die der Lärm ebenfalls herbeigezogen hatte: "Was giebt es?"

Ein wildes Durcheinander von Stimmen antwortete. Die alte Dame winkte zur Ruhe und ersuchte Rangarten um den Bericht. "Es handelt sich hier," erwiderte dieser, "daß jener behauptet, Ihres Schütlings Vater zu sein, der sein Kind in der Nacht aufgesucht hat, während ihr Neffe behauptet, daß dies eitel Trug und Lüge sei."

"Mit Vergnügen, gnädige Frau," sagte hier der Fremde, "ich bin Hans Schuld, den man erschossen wähnte, der aber schwer verwundet in die Hand der Russen fiel. Man heilte mich und brachte mich in die Bergwerke. Da bin ich entkommen und eilte mein Kind aufzuzuchen. Gern hätte ich meine Gertrud zu mir genommen — ich durfte es nicht; ich konnte ihr nicht das schaffen, was Ihre Güte ihr gewährte. Aber sehen mußte ich sie. Wir wählten die Nacht dazu, weil ein so gewöhnlicher Kerl nicht hierherpöste. Gertrud war freilich dagegen; aber ich kenne die Welt besser. Nun ist das Geheimnis einmal heraus und somit müssen wir fort. Das ist auch ganz gut so. Gertrud bleibt die Tochter des Schmugglers, die sie ist; Niemand wird ihr aber in meiner Hütte nachstellen."

Die Blicke der alten Frau trafen den Neffen, dann erwiderte sie dem Schmuggler: "Daß Niemand Eurer und meiner Gertrud Schlingen bereite, werde ich Sorge tragen. Sie wird auf Siffeld bleiben — in Eurer Nähe bleiben; denn auch für Euch wird sich wohl eine Stelle in meiner Haushaltung finden. — Georg, ich denke, daß Du auf einige Wochen reiseist. — Güntherchen, Ihr wißt wohl dem Hans Schuld ein gutes Nachtlager an."

Rangarten ergriff die Hand der Frau von Siffeld: "Sie sind die vortrefflichste Frau der Erde." Mit diesen Worten führte er sie an die Lippen.

"Herr Günther," sagte er dann und wandte sich an den Haushofmeister: "Wie würde der schwedische Oberst hier verfahren sein? Glauben Sie noch so fest an die Schuld der schönen Amigunde?"

(General v. Obernitz und die Württ. Felddivision.) Von geschäftiger Seite wird dem S. M. ein Brief zur Verfügung gestellt, den der kürzlich verstorbene General von Obernitz im Nov. vor. J. aus besonderem Anlasse nach Stuttgart richtete. Es heißt darin: Für die K. Württ. Felddivision, mit welcher ich an ihrer Spitze den Feldzug von 1870/71 zu durchleben die Ehre hatte, bewahre ich mir das treue Andenken einer tief in meinem Herzen wurzelnden, un-

auslöschlichen Dankbarkeit; dieses Gefühl gebührt allen Generalen, Offizieren, Aerzten, Mannschaften und Verwaltungsbeamten, die dem damaligen Verbande der Division angehörten: für ihre eifrige Hingabe, allen Weisungen und Vorschriften meiner Führung Folge zu leisten, ihrer deutschen Treue, ihrer braven und menschlichen und moralischen Gesinnung, ihrer sicheren Disziplin und endlich ihrer hervorragenden Tapferkeit, die in aller Welt als ein hell leuchtendes Erbstück des schwäbischen Volksstammes gepriesen wird. Ein höheres Anerkenntnis ist uns nicht zu Teil geworden, als durch das nach der Parade von Billiers durch den ersten deutschen Kaiser Wilhelm I. an mich gerichtete Wort: "Die Württemberger haben den alten Erfahrungssatz, daß Truppen im Kriege schlechter werden — Lügen gestraft; sie haben sich in ihrer militärischen Tüchtigkeit gesteigert!"

Hagenau, 7. Okt. Wir lesen in der Köln. Ztg.: Unlängst ging die Nachricht durch die Presse, daß hier ein Offiziersbursche die Rollen vertauscht und sich als Offizier aufgespielt habe. Der Betreffende, ein Pole, wurde vom Kriegsgericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Die Streiche des Pseudo-Offiziers waren ganz drolliger Art. Der Pole begann seine "Offizierslaufbahn" damit, daß er abends nach dem Papienstreich, bekleidet mit Mantel und Mütze seines Herrn, eines Oberstleutnants, und umgürtet mit dessen Schwert stolz durch die Straßen der Stadt wanderte. Unteroffiziere, die er dabei auf Liebespfaden antraf, nahmen vor ihm schleunigst Reißaus, und das gerade stählte des Burschen Mut und veranlaßte ihn zu neuen Proben seines Schauspielertalents. Eines Tages hatte aber allzu reichlicher Alkoholgenuß den Wagemut des Unternehmungslustigen derart gesteigert, daß das Verhängnis nahe. Der falsche Oberstleutnant revidierte, abends zunächst die Wache der Infanterielajerne und nahm Ehrenbezeugungen und Meldungen huldvollst entgegen, rüffelte auch einzelne Leute wegen angeblich schlechter Haltung ganz gewaltig ab. In der Dragonerlajerne wiederholte sich derselbe Vorgang. Auf dem Wege zur Artillerielajerne begegnete der "Herr Oberstleutnant" einem Artillerie-Bezugsmeister und Regiments-schreiber, den er um seine Urlaubskarte fragte. Der Angeredete hief sich darauf, daß er als Träger eines Offiziersjäbels selbstverständlich stets Nachurlaub habe. "Nensch, das ist mir neu," antwortete der Pole und stellte den Säbel seines Oberstleutnants stolz vor sich hin, "hier das ist ein Offiziersjäbel. Sie gehen mit zur Wache". Gehorsam folgte der "Bize" zur Artillerielajerne. Dort wurde der Wachthabende "angehaucht" und der "Bize" wegen Nichtstillestehens sogar thätlich angegriffen. Endlich aber schöpften die Gemahregelten durch die stereotype Redensart dieses "Herrn Vorgesetzten": "Nensch, wie kommen sie mir vor, was soll ich mit Ihnen anfangen?" Verdacht. Zugleich bemerkte der Wachthabende die unter dem Offiziersmantel hervorrschimmernden weißen Knöpfe einer Livreehoje. Nun folgte die Katastrophe. Man ließ den "Oberstleutnant", der auch Lunte roch und jetzt den "Bize" jovial zu einem Glase Bier einlud, nicht mehr aus dem Wachtlokal heraus und schickte einen Boten zum Regimentsadjutanten. Als dieser eintrat, erkannte er sofort die Lage und begrüßte ironisch den "Kameraden". Die Abführung des jetzt geknickten Polen zum Militär-Arresthaus bildete den wirkungsvollen Schluß des Lustspiels.

(Eine amüsante Verwechslung) kam vor einigen Tagen auf dem Bahnhof in B. vor. Dort lag eine Anzahl Stückfässer auf der Rampe, welche teils einer Weinhandlung, teils einer Essigfabrik gehörten und eingeladen werden sollten; im Drange der Arbeit wurde nun eines der Essigfässer, das zufällig Zeichen und Litterinhalt mit einem Weinfäß teilte, statt diesem in den Weinwagen und umgekehrt. Es war ein Glück, daß bei dem Empfänger des Weins, der nicht wenig ergrimmt war, Essig statt Wein zu erhalten, der Irrtum zu Tage kam, denn die

Differenz so eines Stückfasses wäre doch einige Hundert Mark gewesen.

Rheinau, 6. Okt. Der höchste Schornstein Deutschlands wird dieser Tage hier vollendet. Die große chemische Fabrik "Rhénania" hat ihn erbauen lassen, um die der Landwirtschaft schädlichen Gase abzuleiten. Die Höhe beträgt 112 Meter.

Im Hanauer Anzeiger (Nr. 204) findet sich folgende amtliche Bekanntmachung: "Ich habe den pensionierten Schußmann Werner als Hilfsfeldhüter verpflichtet und demselben den Bezirk des Feldhüters Sauritz zugewiesen; p. Werner trägt lediglich Dienstmütze. Hanau den 30. August 1901. Der Oberbürgermeister Dr. Gebeschus." — Bei warmem Wetter mag ja die Mütze genügen, wenn es aber Winter wird, muß Werner doch wohl einen Anzug haben.

[Kindermund.] Der kleine Hans, der sich nicht gern waschen lassen will, wird von seiner Mutter damit geängstigt, daß er, wenn er sich vor dem Wasser schene, überhaupt nicht wieder sauber werden könne, worauf der Kleine naiv antwortet: "Ach, Mama, dann läßt du mich doch chemisch reinigen."

"Evangelischer Württ. Kalender 1902" und "Neuer Schwäbischer Hausfrauenkalender" herausgegeben von Tony Schumacher 1902. Ein Großvaters Zeiten ist Fleischhauers Evangelischer Kalender in vielen Familien ein guter Hausfreund geworden: Preis nur 20 Pfg. Auch der neue Schwäbische Hausfrauenkalender von Tony Schumacher, welcher unseren Frauen neben einem Haushaltungsbuch guten und nützlichen Unterhaltungsstoff bietet, ist zu dem billigen Preis von 30 Pfg. zu empfehlen. Was dieser Neue Kalender will, soll sein Geleitwort von Tony Schumacher sagen, das hier folgen möge:

Ein neuer Kalender, was soll er bringen, Wenn er will in die Häuser und Herzen einbringen, Ein Kalender, hauptsächlich für Hausfrauenleben, Doch auch für der Jungfrauen Ehen und Bestreben! Er soll vor allem uns öffnen die Augen, Daß wir bemüht sind, für etwas zu taugen, Er soll uns verstanden: Die Feste eilen, Dem wollen wir weislich die Stunden einteilen.

Er soll gewissenhaft, praktisch uns raten, Wie den Haushalt man führen kann ohne Schaden, Wie man Kinder erziehet, Mäde behandelt Und — vermählt oder ledig — holdselig wandelt.

Er soll uns erheben, er soll uns erheitern, Politisch, — und ionisch, — den Gesichtskreis erweitern, Und dabei, mit Iug überlegtem Geschreibe Ein bißchen uns sagen vom Weltgetreibe.

Dann aber sich wieder zum kleinen kehren Und uns vor andern das Eine lehren: Wie wir in Tagen, Monden und Jahren Das Höchste von allem, — die Liebe bewahren.

Die echte, treue, sich selbst überwindende, Die, in jeder Lage das Gute findende, Die sich schickt in die Zeiten, in Gottes Namen — So soll der Kalender beraten uns — Amen!

Wutmaßliches Wetter am 12. und 13. Oktober. (Nachdruck verboten.)

Ein barometrisches Maximum von nahezu 770 mm bedeckt nunmehr wieder ganz Frankreich und die südlichen Teile von England. Dieser Hochdruck bringt rasch östwärts vor. Für Samstag und Sonntag ist aber noch immer mehrfach bewölkt, jedoch vorwiegend trockenem Wetter zu erwarten.

Telegramme.

Peking, 10. Okt. Prinz Tsching richtete, wie das Reuterische Bureau meldet, an alle fremden Gesandten das schriftliche Ansuchen, daß alle fremden Geschäftsniederlassungen aus Peking entfernt werden, weil Peking kein Vertragshafen sei.

London, 10. Okt. Lord Ritchener meldet aus Pretoria vom 9. ds.: Die südafrikanische Polizei eroberte ein 8pfündiges Geschäß, das ihr bei Roulofop weggenommen worden war, in gemeinschaftlichem Vorgehen mit Hicks bei Venterskroon. Botha überdritt die Brücke über den Fluß Bevoaan auf dem Wege nach Norden.

Kapstadt, 10. Okt. (Reutermeldung.) Heute eingetroffenen Nachrichten zufolge hat gestern ein heftiges Gewecht am Berg River stattgefunden.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Nees in Neuenbürg.

